

Furor impius belli – neu gedacht

Arbeiten des Leistungskurses Latein 2024–2026 · Gymnasium Oesede

In seiner Aeneis lässt Vergil den Göttervater Jupiter eine Vision des Friedens verkünden:

Der furor impius belli – das gottlose Kriegsrasen – soll gefesselt werden,
wild schnaubend, mit blutigem Maul, auf einem Haufen von Waffen sitzend,
die Hände auf dem Rücken gebunden.

Ein Bild von erschreckender Eindringlichkeit – und von erschreckender Aktualität.

Jolina

Jule

Valerie

Jette / Bennet / Lina & Naila

Jolina



Furor impius – in Düsternis und Rot: Das gefesselte Monster mit glühenden Augen, umgeben von Schwertern und Ketten. Eine expressiv-bedrängende Umsetzung des Vergil-Textes.

Jule

Furor belli



Furor belli – textgetreu umgesetzt: Die gehörnte Gestalt sitzt auf Waffen, umgeben von Ketten und römischen Schilden. Das leuchtende Rot des Hintergrunds verstärkt die Bedrohlichkeit der Allegorie.

Valerie



Furor impius intus – mit den Worten Vergils: Der geflügelte Kriegswahnsinn, mit goldenen Ketten gebunden, auf Waffen sitzend – darunter das lateinische Zitat aus der Aeneis. Eine textnahe und bildstarke Umsetzung.

Allegorien in eigenen Worten

Jette – *Furor Belli*

Das grauenvolle Brüllen des Furors hallt in jedem Land wider. Er und seine Lakaien ziehen von Land zu Land, versuchen immer weiter zu kommen. Sie suchen Verbündete. Mit hungrigen Fratzen, aufgerissenen Augen, aber stets verschlossenen Ohren steigen sie in jedes Haus, säen Hass und Verzweiflung um sich herum. Sie verschließen die Mäuler derer, die sich gegen sie auszusprechen versuchen, und sehen diejenigen als Mächtige an, die sie mit Treibstoff versorgen. Man kann sie nicht in Ketten legen. Ihre zerrissenen Arme, in fremdem Blut gebadet, durchbrechen jede Fessel. Sie schlafen nur in taktisch abgewarteten Zeiten, ruhen sich aus und warten, bis sich wieder ausreichend Jünger ihrer Gewalt und ihrer Brutalität um sie geschart haben. Sie lauern an unseren Grenzen, schleichen bereits um unsere Häuser. Sie versuchen uns ihren Zorn ins Ohr zu zischen, uns mit ihnen zu reißen. Hoffend, dass wir alle ihm zum Opfer fallen werden.

Bennet – *Furor impius*

Das schreckliche Feuer der Gewalt, über seinen unendlichen Trümmern lodernd, wird gleichzeitig sowohl gelöscht als auch befeuert werden, doch die internationale Feuerwehr nutzt einen löchrigen Schlauch, während einige grauenhafte Monster neues Holz in die Flammen werfen. Fraglich bleibt, welche Wunden die ungeheuren Flächenbrände nehmen werden. Halten die Meere oder Wälder, beide gegeneinander arbeitend, diesem Unrecht länger stand?

Lina & Naila – *Furor impius belli*

Die grauenvollen Tore des Krieges wurden gewaltsam aufgebrochen. Die Fesseln aus Eisen wurden gesprengt, die Tore stehen weit offen. Drinnen die einst mit Waffen gefüllte leere Höhle, ausgeraubt von den Menschen selbst. Draußen bricht das Chaos aus, Zerstörung und Grauen überall. Gelenkt von menschlichen Dämonen erstreckt sich der Tod über das Land. Und über allem thront der frevelhafte Wahnsinn. Die Zähne fletschend und die Augen weit aufgerissen vor Begeisterung. Befreit und mit Kriegslust erfüllt droht er gänzlich die Oberhand über den Frieden zu gewinnen.
